



Nr. 124 | Mai 2012

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

im Juni 1992 trafen sich die Staats- und Regierungschefs aus aller Welt zur ersten Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro. Die Weltgemeinschaft vereinbarte damals unter anderem das entwicklungs- und umweltpolitische Aktionsprogramm Agenda 21, das als Meilenstein auf dem Weg zur Nachhaltigkeit gilt. 20 Jahre nach diesem legendären Erdgipfel kommen die Regierungen im Juni 2012 erneut im brasilianischen Rio de Janeiro zusammen, um über die Lösung globaler Zukunftsprobleme zu beraten. Im Vorfeld des so genannten Rio +20-Gipfel haben viele Staaten und Akteure ihre Prioritäten für die Verhandlungen vorgelegt. So geht es der Europäischen Union vor allem darum, auf internationaler Ebene ein politisches Übereinkommen für nachhaltige Entwicklung zu erzielen sowie substanzielle Fortschritte in den Bereichen Energie, nachhaltiger Landgebrauch, Artenschutz und Ökosysteme, Abfallwirtschaft, Boden, Wasser und Chemikalien sowie Agrarpolitik, Forst- und Fischereipolitik zu erreichen. Und auch die Kommunen melden sich verstärkt zu Wort. Sie wollen mehr Mitsprache bei der Entwicklung langfristiger politischer Strategien und mehr Geld, damit sie die nachhaltige Entwicklung vor Ort tatsächlich umsetzen können.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global gGmbH

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. Juni 2012*****

Über uns

12. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen

Das Programm für die Zwölfte Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen, die vom 14. bis 16. Juni 2012 in Mainz stattfindet, steht. Der Saal ist bestuhlt. Fahnen wehen. Referenten freuen sich. Die Feste sind organisiert. Das Essen bestellt. Ökostrom ist gesichert. Bahnsondertarife vereinbart. Melden Sie sich an und feiern Sie mit uns auch das zehnjährige Bestehen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Wir freuen uns auf Sie. Der Programmflyer kann übrigens gedruckt bestellt und im Internet heruntergeladen werden.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/20717-332, Fax 0228/20717-321, michael.marwede@engagement-global.de, <http://www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-programm2012.html>

Konferenz „Engagiert und integriert“

Die Servicestelle veranstaltete in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg und dem Land Baden-Württemberg am 19. und 20. April 2012 die Konferenz „Engagiert und integriert: Afrikanische Diaspora und kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland“. Oberbürgermeister Werner Spec begrüßte die etwa 200 TeilnehmerInnen aus Kommunen, Nichtregierungs- und Migrantenorganisationen im Residenzschloss von Ludwigsburg. Ein Höhepunkt war die Einführungsrede von Altbundespräsident Horst Köhler, in der er über die Zukunftschancen Afrikas sowie die Bedeutung fairer Partnerschaften sprach. Dabei würdigte er die afrikanische Diaspora als „Brückenbauer“ und lobte ihr Engagement in der Entwicklungspolitik. Stephan Bethe, Referatsleiter für Migration im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, betonte die Bedeutung des lokalen Engagements für die deutsche Entwicklungspolitik und sprach sich für eine engere Zusammenarbeit von Kommunen und afrikanischer Diaspora aus. Gabriela Büsselmeier, Geschäftsführerin von Engagement Global, formulierte das Ziel, durch Konferenzen wie diese ein bundesweites Forum für den Erfahrungsaustausch kommunaler und zivilgesellschaftlicher AkteurInnen zu schaffen. Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, stellte den neuen entwicklungspolitischen Dialog der Landesregierung vor, der BürgerInnen zu einem öffentlichen Beteiligungsprozess einlädt. Sie ermutigte MigrantInnen, dabei aktiv mitzuwirken. Im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion stand die Sichtweise auf AfrikanerInnen in Deutschland, ihre Teilhabe in politischen Ämtern und die interkulturelle Ausrichtung der Kommunen. Nach einem Vortrag von Veye Tatah von Africa Positive e. V. über das verzerrte Bild der deutschen Mehrheitsgesellschaft über Afrika und die afrikanischen Diaspora am zweiten Tag entwickelten die TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen Leitziele und exemplarische Handlungsansätze zur kommunalen Steuerung von Migration und Entwicklung, Gestaltung von Vernetzung, Anerkennung von Kompetenzen für entwicklungspolitisches Engagement und interkulturellen Ausrichtung der Kommunen und Eine-Welt-Organisationen. Die Handlungsempfehlungen werden in Kürze in der Dokumentation der Konferenz veröffentlicht.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Engagement Global gGmbH, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Fon 0228/20717-331, Fax 0228/20717-321, stefan.wilhelmy@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html

Netzwerktreffen kommunaler Partnerschaften mit Nordafrika

Das zweite Treffen des deutsch-nordafrikanischen Städtenetzwerks fand vom 18. bis 19. April 2012 in Bonn statt und war mit 36 TeilnehmerInnen aus den beteiligten Kommunen und Partnerorganisationen gut besucht. Im Mittelpunkt des Treffens standen Gespräche über die zukünftige Partnerschaftsarbeit. Ziel war es, konkrete Ansatzpunkte zu ermitteln, um den Aufbau von Demokratie und kommunaler Selbstverwaltung in Nordafrika zu unterstützen. Aus der Maghreb-Region waren acht VertreterInnen aus den Städten Tunis, Sfax, Ben Guardane und

Menzel Bourguiba in Tunesien sowie aus der ägyptischen Hauptstadt Kairo angereist. Sie berichteten über die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in ihren Ländern und Gemeinden und schilderten die dringendsten Bedürfnisse vor Ort. In den Arbeitsgruppen wurden dann mögliche Handlungsfelder für die Zusammenarbeit diskutiert. Hierbei kristallisierten sich vor allem die Bereiche nachhaltiges Abfall-, Umwelt- und Energiemanagement, Bürgerbeteiligung sowie Bildung, Ausbildung und Jugendförderung heraus. Einige Kommunen konnten bereits Projekterfahrungen präsentieren, etwa Köln und Tunis, die intensiv zum Thema Abfallmanagement zusammenarbeiten. Der zweite Tag des Treffens war ausschließlich an die deutschen PartnerInnen im Netzwerk gerichtet. Die Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit (bengo) von Engagement Global, stellte zunächst die Fördermöglichkeiten durch die Europäische Union in der Region Nordafrika vor. Danach gab es einen Bericht über die konkreten Erfahrungen mit der Antragsstellung und Durchführung eines EU-finanzierten Projektes der Stadt Friedrichshafen in Marokko. Die Beiträge und Diskussionen der Veranstaltung werden in einer Dokumentation zusammengefasst und in Kürze in der Material-Reihe der Servicestelle veröffentlicht. Ein weiteres Netzwerktreffen soll Ende dieses Jahres stattfinden.

Kontakt: SKEW, Mandy Wagner, Engagement Global gGmbH, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Fon 0228 20717-328, Fax 0228/20717-321, mandy.wagner@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/nordafrikanetzwerk/nordafrikanetzwerk-start.html

Neue Publikation zu kommunalen Dreieckspartnerschaften

Die Servicestelle führte von 2007 bis 2009 das „Modellprojekt Kommunale Dreieckspartnerschaften“ durch, in dem sich jeweils acht befreundete oder verschwisterte Kommunen aus Deutschland, Frankreich und Burkina Faso zwecks Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch vernetzt haben. Nachdem das Engagement der Modellkommunen mittlerweile in einem sich selbst tragenden Netzwerk fortgeführt wird und es immer wieder Anfragen zu den Erfahrungen in der Dreieckskooperation gibt, hat die Servicestelle nun einen aktuellen Erfahrungsbericht und Praxisleitfaden zu den kommunalen Dreieckspartnerschaften herausgegeben. Die Veröffentlichung ist in fünf Teile gegliedert: Nach einer Einführung in das Projekt werden im zweiten Teil der institutionellen Rahmen, in dem sich das Dreiecksprojekt abspielte, sowie die Rahmenbedingungen in den einzelnen Kommunen und die verschiedenen von der Servicestelle durchgeführten Workshops umfassend vorgestellt. Der dritte Teil beschreibt die Erfahrungen und Aktivitäten der einzelnen deutschen Kommunen mit ihrer jeweiligen Dreieckspartnerschaft. Im vierten Teil wird zum einen die Wirkungsweise der von der Servicestelle durchgeführten Maßnahmen gemessen, zum anderen kommen die kommunalen Akteure in ihren Sichtweisen und Wünschen persönlich zu Wort. Schließlich wird im fünften Teil ein Fazit aus der vorliegenden Handreichung gezogen. Die Publikation „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ ist als Nr. 51 in der Materialreihe der Servicestelle erschienen und kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Engagement Global gGmbH, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, Fon 0228/20717-331, Fax 0228/20717-321, stefan.wilhelmy@engagement-global.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html#h3_Schriftenreihe-Material, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2582.img

Termin-Nachlese

21.04.2012, Stuttgart

Nachhaltige Entwicklungsprojekte am Beispiel Burkina Faso

Mehr als 50 AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit sowie Fachkundige und Interessierte diskutierten im Rahmen der Baden-Württembergischen Nachhaltigkeitstage wirkungsvolle Ansätze und Strategien nachhaltiger Entwicklungsprojekte in Burkina Faso. Acht Vortragende, darunter die Botschafterin des afrikanischen Landes, Odile Bonkoungou, der ehemalige

Deutsche Botschafter Dr. Ulrich Hochschild sowie VertreterInnen der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und des Dachverbandes Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. (DEAB) stellten mit Kurzbeiträgen Praxisbeispiele aus Burkina Faso und von Partnern in Südwestdeutschland vor. Welche Erfahrungen konnten Nichtregierungsorganisationen in Burkina Faso sammeln? Was kennzeichnet nachhaltige Entwicklungsprojekte? Diese und weitere Fragen waren Gegenstand des Treffens, zu dem der in Stuttgart ansässige Verein BONA e. V. eingeladen hatte. Als Redner war auch Dr. Stefan Wilhelmy von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH vertreten, dessen Beitrag sich mit Lernerfahrungen aus einem Modellprojekt kommunaler Dreieckspartnerschaften befasste. Mit interessanten Vorträgen, anregenden Diskussionen und mehr als doppelt so vielen TeilnehmerInnen wie ursprünglich erwartet, zeigte sich der Initiator der Konferenz, Dr. Amadou Sienou von BONA e. V., über den Verlauf und die Ergebnisse der Tagung zufrieden. Die Veranstaltung wurde von BONA e. V. in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem SEZ, dem DEAB, der KPMG Stuttgart und dem Forum der Kulturen e. V. Stuttgart durchgeführt.
www.bona-ev.org, www.nachhaltigkeitswoche.de

Materialien & Medien

Dokumentation zum Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“

Neun Preisträger haben im November 2011 eine Auszeichnung im bundesweiten Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ erhalten, den die beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) angesiedelte „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ zusammen mit dem Bundesumweltministerium zum dritten Mal ausgelobt hatte. Die unterschiedlichen Ansätze der Preisträger, klimaschädliches Kohlendioxid effektiv zu vermeiden, sind nun in einer Dokumentation dargestellt. Neben der ausführlichen, bebilderten Projektbeschreibung sind zu jeder Gewinnerkommune zudem Ansprechpartner benannt. Die Dokumentation kann kostenlos beim Difu bestellt werden.

Bezug: Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Angelika Meller, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Fon 030/39001-253, Fax 030/39001-275, verlag@difu.de, www.difu.de/publikationen/2012/kommunaler-klimaschutz-2011.html

Marktplatz für Fairtrade-zertifizierte Produkte online

Deutschlands erster Marktplatz für ausschließlich fair gehandelte Produkte ist online. Zum Start bietet die Onlineshopping-Plattform „i am fair!“ bereits mehr als 300 Fairtrade-Artikel von verschiedenen Händlern an. Derzeit ist der Großteil der Artikel noch aus der Textil-Branche. So ist unter anderem der „Fairtrade Award Gewinner 2012“ armedangels aus Köln mit seinen Waren auf dem Portal vertreten. Aber auch die ersten „Food Artikel“ werden angeboten. Nach Angaben der Gründer Andreas Grosch und Endric Gollenbusch sind alle Produkte im jeweiligen Herstellungsland unter fairen Arbeitsbedingungen, ohne Kinderarbeit und unter angemessener Entlohnung hergestellt worden. „i am Fair!“ überprüfe die Zertifikate der Händler und kontrolliere kontinuierlich ihre weitere Gültigkeit. Fachkundig unterstützt werde man dabei vom Verein TransFair.

www.iamfair.de/

Europäische Plattform für den Klimawandel

Gemeinsam mit der Europäischen Umweltagentur hat die Europäische Kommission eine neue Internetplattform zum Informationsaustausch bei der Anpassung an den Klimawandel entwickelt. Die Internetseite richtet sich an politische EntscheidungsträgerInnen aller Ebenen und soll diese bei der Verabschiedung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den

Klimawandel unterstützen. Auf der Plattform sollen Informationen, Lösungsansätze und Best-Practice-Modelle zwischen den einzelnen staatlichen Ebenen, Unternehmen und Wissenschaftlern der einzelnen EU-Mitgliedstaaten ausgetauscht werden können. Mit Hilfe interaktiver Tools sollen die EntscheidungsträgerInnen zusätzlich dabei unterstützt werden, die besten Lösungen zum Wohle der BürgerInnen zu treffen.

<http://climate-adapt.eea.europa.eu/web/guest/home>

Studie zu deutsch-chinesischen Partnerschaften

Das SÜDWIND-Institut für Ökonomie und Ökumene hat eine Studie zu Partnerschaften deutscher Bundesländer und Städte mit China herausgegeben. Im Fokus stehen dabei die Regionalpartnerschaften zwischen Bayern und Shandong, Nordrhein-Westfalen und Sichuan sowie Rheinland-Pfalz und Fujian sowie die Städtepartnerschaften von Bonn, Regensburg und Trier in China. Laut Studie sind die Partnerschaften überwiegend durch wirtschaftliche Kontakte und Interessen geprägt. Wissenschaftliche Kooperation, Schüleraustausch und kulturelle Begegnung stellten aber ebenfalls wichtige Standbeine dar. Kooperationen zwischen Nichtregierungsorganisationen stünden dagegen allenfalls am Anfang. Ein institutionalisierter Dialog über die politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen in der globalisierten Welt unter Einbindung der zivilgesellschaftlichen Organisationen finde gar nicht statt. SÜDWIND plädiert deshalb dafür, die aktuellen Umbrüche in China als Chance in den bestehenden partnerschaftlichen Beziehungen zu nutzen und einen Dialog zu sozialen und arbeitsrechtlichen Themen zu beginnen. Die Studie „China in Bewegung. Herausforderungen für deutsch-chinesische Partnerschaften“ kann zum Preis von fünf Euro im Internet bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

www.suedwind-institut.de/themen/sozialstandards-im-welthandel/china-partnerschaftsabkommen/,
www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2012/2012-08_China_in_Bewegung.pdf

Evaluierung der Kampagne „Fair Flowers“

Zum Abschluss der dreijährigen Kampagne „fair flowers – Mit Blumen für Menschenrechte“ zur Einhaltung von internationalen Arbeitsrechten in der Blumenindustrie hat die deutsche Vertretung der internationalen Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung (FIAN Deutschland) eine externe Evaluierung vorgelegt. Danach hat die Kampagne sowohl zu einem höheren Bewusstsein für die Rechte von BlumenarbeiterInnen in Uganda und Kenia beigetragen als auch Aufmerksamkeit für das Thema in den europäischen Ländern geweckt. Für die Evaluierung wurden zahlreiche ExpertInnen befragt, darunter auch der Projektleiter für Fairen Handel und Faire Beschaffung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH, Michael Marwede. Der englischsprachige Bericht steht im Internet zum Download zur Verfügung.

www.flowers-for-human-dignity.org/09/index.php/remository.html?func=fileinfo&id=41

UNEP-Bericht zur Nachhaltigkeit

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Europäische Kommission haben einen Bericht zu den weltweiten Perspektiven der Nachhaltigkeitspolitik vorgestellt. Darin werden geeignete weltweite Maßnahmen zur Umstellung auf nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster anhand von Fallbeispielen vorgestellt. Ziel soll es sein, viel versprechende Beispiele für wirksame Maßnahmen zu erkennen und weiterzugeben sowie Vorschläge zu formulieren, die zur Weiterentwicklung von nachhaltigem Konsumverhalten und Produktionsmethoden beitragen können. Der englischsprachige Bericht „Global Outlook on Sustainable Consumption and Production (SCP) Policies“ steht im Internet zum Download bereit.

<http://www.unep.fr/scp/go/publications.htm>,
www.unep.fr/scp/go/pdf/Global%20Outlook%20on%20SCP%20Policies_full_final.pdf

Studie zu Arbeitsrechtsverletzungen im Bananen-Anbau

Hungerlöhne, Gesundheitsrisiken und die Verletzung von Gewerkschaftsrechten sind auf Bananenplantagen in Ecuador alltäglich. Das ist das Ergebnis der Studie „Bittere Bananen“, die die unabhängige Hilfs- und Entwicklungsorganisation Oxfam Deutschland in Auftrag gegeben hat. Für die Studie wurden 2010 und 2011 insgesamt 63 ArbeiterInnen befragt, die auf Plantagen und in der Verpackung der ecuadorianischen Bananenproduzenten Dole, Noboa und Reybanpac arbeiteten, sowie 54 ArbeiterInnen auf deren Zulieferplantagen. Laut Untersuchung reichten vor allem die Löhne nicht aus, eine Familie zu ernähren. Daneben gefährde der Einsatz von Pestiziden die Gesundheit von PlantagenarbeiterInnen und AnwohnerInnen. Und auch Gewerkschaftsrechte würden massiv unterdrückt, Entlassungen wegen Gewerkschaftszugehörigkeit seien immer noch an der Tagesordnung. Zugleich wird dargestellt, dass deutsche Supermarktketten durch ihre Preisdrückerei für diese Verletzungen der Arbeitsrechte mitverantwortlich sind. Die Studie steht im Internet zum Download bereit.

www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/20111230_oxfambananenstudie_2072kb.pdf

Dokumentation zum Themengespräch „Migration“

Unter dem Titel „Welt:Bürger gefragt!“ hat die Landesregierung Baden-Württemberg den öffentlichen Beteiligungsprozess zur Fortschreibung ihrer entwicklungspolitischen Leitlinien gestartet. Nach der Auftaktkonferenz am 14. April 2012 auf der Messe „Fair Handeln“ in Stuttgart fand am 20. April 2012 im Rahmen der von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt organisierten Konferenz „Engagiert und integriert: Afrikanische Diaspora und kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland“ am 20. April 2012 in Ludwigsburg das erste Themengespräch zu Migration statt. Ein ausführlicher Bericht, die Rede von Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell sowie Vorschläge für die entwicklungspolitischen Leitlinien in diesem Themenfeld können nun auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg nachgelesen und heruntergeladen werden.

www.baden-wuerttemberg.de/de/WeltBuerger_gefragt_-_Themengespraech/278291.html

Informationen zur Energiewende

Das Bundeswirtschaftsministerium hat in der Reihe „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ ein Sonderheft zur Energiewende in Deutschland veröffentlicht. In der Broschüre „Die Energiewende in Deutschland – Mit sicherer, bezahlbarer und umweltschonender Energie ins Jahr 2050“ sind die Fakten zur beschlossenen Energiewende und die nächsten Schritte beim Umbau der Energieversorgung zusammengefasst. Dargestellt und erläutert werden die fünf Kernbereiche der Energiewende, also Stromnetze, Gas- und Kohlekraftwerke, Energieeffizienz, Energieforschung und erneuerbare Energien. Zudem werden neben europäischen und internationalen Aspekten auch die Kosten der Energiewende thematisiert. Die Broschüre steht im Internet zum Download bereit.

www.bmwi.de/Dateien/BMWi/PDF/energiewende-in-deutschland,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf

Studie zum institutionellen Rahmen nachhaltiger Entwicklung

Im Auftrag des Europäischen Parlamentes hat das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH eine Studie zum institutionellen Rahmen nachhaltiger Entwicklung erstellt. Anlässlich des bevorstehenden UN-Gipfels zur nachhaltigen Entwicklung im Juni in Rio wird darin den Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen hinsichtlich der Global Governance-Fragen nachgegangen. Der englischsprachige Bericht „Institutional framework for sustainable development in the context of the forthcoming Rio+20 Summit“ steht im Internet zum Download bereit.

www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201203/20120313ATT40720/20120313ATT40720EN.pdf

Dokumentation „Kleinschürfer in der DR Kongo und Peru“

Das Internationale Konversionszentrum Bonn (BICC) und das SÜDWIND-Institut für Ökonomie und Ökumene hatten am 29. Februar 2012 zur Tagung „Kleinschürfer in der DR Kongo und Peru“ nach Bonn eingeladen, bei der VertreterInnen von Entwicklungsorganisationen, Industrie, Zertifizierungsinstitutionen und Forschung sowie des Kleinschürfersektors aus Peru und der Demokratischen Republik Kongo mögliche Ansätze für bessere Sozial- und Umweltbedingungen im Goldbergbau diskutierten. Zu der Veranstaltung ist nun eine Dokumentation erschienen, in der die Vorträge und anschließenden Debatten ausführlich dargestellt sind. Zudem enthält die Dokumentation auch Links zu den vorgetragenen Powerpoint-Präsentationen sowie zu Audiomitschnitten der Redebeiträge. Sie kann im Internet heruntergeladen werden.

www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2012/2012-13_Tagungsdokumentation_Kleinschuerfer.pdf

Klimawandel und Umweltkonflikte in Lateinamerika

Das Informationsbüro Nicaragua hat Bildungsbausteine zum Thema „Klimawandel und Umweltkonflikte in Lateinamerika“ vorgestellt. Anhand von Themen wie Fleischkonsum und Regenwaldabholzung, Agrartreibstoffen und deren umstrittenen Nutzen sowie Konflikten um Atomkraftwerke vermitteln aufbereitete Lerneinheiten, was die abstrakten Prozesse von globaler Erwärmung und Umweltzerstörung konkret für Menschen und Gesellschaften in Lateinamerika bedeuten. An konkreten Beispielen werden Zusammenhänge sowie Alternativen und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. In sieben Bausteinen bietet das Werkheft LehrerInnen Anleitungen zur Durchführung einer Vielzahl partizipativer und aktivierender Übungen des Globalen Lernens. Die beiliegende DVD enthält alle Materialien, die zur Durchführung der Übungen benötigt werden. Werkheft inklusive DVD können gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro zuzüglich Porto und Verpackung bestellt werden.

Bezug: Informationsbüro Nicaragua e. V., Deweerthstr. 8, 42107 Wuppertal, Fon 0202/300030, info@informationsbuero-nicaragua.org, www.informationsbuero-nicaragua.org, www.informationsbuero-nicaragua.org/neu/index.php?option=com_content&view=category&id=94%3Abildungslaboratorium-lateinamerika-im-klimawandel&layout=blog&Itemid=168&lang=de

Lernreihe zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des Projektes „Einfach ganz ANDERS“ haben das Eine Welt Netz Nordrhein-Westfalen und die BUNDjugend Nordrhein-Westfalen eine Lernreihe zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen“ veröffentlicht. Die Lernreihe besteht aus einer Basismappe zur Arbeit an Ganztagschulen und drei thematischen Heften zu Klima, Wasser und Boden. In jedem Themenheft sensibilisieren und motivieren rund 50 jugendgerechte und aktionsgeladene Methoden die SchülerInnen, sich aktiv für eine gerechtere Welt einzusetzen und eigene Aktionsideen zu realisieren. Jedes Heft umfasst 60 bis 80 Seiten und kann gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro im Internet bestellt werden.

www.einfachganzanders.de/index.php/hauptmenue/aktivsein/lernreihe/

Tipps

Umfrage zur Anpassung an den Klimawandel

Die Europäische Kommission hat eine Online-Umfrage gestartet, bei der sich Gebietskörperschaften zum Thema „Anpassung an den Klimawandel“ äußern können. Durch die Umfrage soll geklärt werden, wo die Städte in der Europäischen Union im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel stehen. So wird etwa abgefragt, inwieweit Städte klimawandelbedingten Ereignissen ausgesetzt sind. Des Weiteren werden bestehende

Anpassungsstrategien sowie aktuelle oder künftige Unterstützungsmaßnahmen abgefragt. Die Umfrage ist Teil des Projektes „Anpassungsstrategien europäischer Städte“, das sich den Auswirkungen des Klimawandels auf lokaler Ebene widmet. Durch das Projekt soll ebenfalls das Bewusstsein für die Risiken des Klimawandels geweckt sowie der Austausch zwischen Städten, Gemeinden und Kreisen im Hinblick auf gute Praktiken und wirksame Instrumente unterstützt werden. Interessierte Kommunen können sich noch bis zum 29. Mai 2012 im Internet an der Umfrage beteiligen.

<http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=ASEC>, <http://eucities-adapt.eu/cms/>

Summer School zum Fairen Handel

Die Hochschule Bremen bietet im August 2012 eine Summer School zum Thema „Fair Trade“ an. In Vorlesungen, Workshops, Fallstudien und Projektarbeit werden der Faire Handel, Hintergründe, ökosoziale Themen, Projektmanagement, Marketing und die Rolle der Entwicklungsländer im Fairen Handel thematisiert. Eine enge Kooperation mit VertreterInnen von Fair Trade-Organisationen und eine Exkursion in das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn sind ebenfalls Bestandteil des Programms. Die Summer School richtet sich an Studierende mit einem besonderen Interesse am Fairen Handel sowie an AkteurInnen von Nichtregierungsorganisationen und Fair Trade-Organisationen. Der Kurs ist für 25 TeilnehmerInnen konzipiert und wird auf Englisch gehalten. Anmeldungen sind bis zum 14. Juni 2012 möglich.

Kontakt: International Summer School, Hochschule Bremen University of Applied Sciences, Werderstr. 73, 28199 Bremen, ifk@hs-bremen.de, www.ifk-bremen.de/fair-trade.html, www.hs-bremen.de/internet/international/ifk/flyer_fairtrade_2012.pdf

Start der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

Am 1. Juni 2011 ist es wieder soweit: Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ startet in eine neue Saison. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) und die AOK Gesundheitskasse laden bundesweit berufstätige Menschen dazu ein, auf ihrem Weg in die Firma so oft wie möglich das Fahrrad zu benutzen. Wer sich zur Teilnahme anmeldet, sollte zwischen dem 1. Juni und dem 31. August 2012 an mindestens 20 Tagen per Rad an den Arbeitsplatz kommen. Die Aktion wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.

www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Hintergrund

EuGH-Urteil zu öffentlicher Vergabe und Fairem Handel

Öffentliche Verwaltungen dürfen bei ihren Aufträgen verlangen, dass mit Erzeugnissen aus ökologischer Landwirtschaft oder Produkten aus Fairem Handel gearbeitet wird. Das entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 10. Mai 2012. Allerdings darf vom Anbieter nicht die Vorlage eines bestimmten Gütesiegels verlangt werden. Im konkreten Streit ging es um einen Auftrag für die Aufstellung und Bewirtschaftung von Kaffeeautomaten in öffentlichen Gebäuden der Provinz Nord-Holland. In ihrer Ausschreibung verlangte die Verwaltung zertifizierten Kaffee und Tee mit EKO-Label, das die ökologische Herstellung belegt, oder mit dem Siegel der Max-Havelaar-Stiftung, die eine Förderung von Kleinbauern in Entwicklungsländern sicherstellt. Die Europäische Kommission hatte gegen die Ausschreibung ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet und geklagt, weil sie ausländische Anbieter benachteilige, die nicht im Besitz der niederländischen Siegel sei. Auch der EuGH sah nun einen Verstoß gegen die EU-Vergaberichtlinie. Der staatliche Auftraggeber müsse genau beschreiben, welche ökologischen und sozialen Anforderungen er aufstelle. Dabei dürfe er nur als Beispiel auf Gütesiegel

verweisen und müsse auch einen anderen Nachweis zulassen, dass die Anforderungen erfüllt sind.

<http://curia.europa.eu/jcms/upload/docs/application/pdf/2012-05/cp120060de.pdf>,

<http://curia.europa.eu/juris/document/document.jsf?text=&docid=122644&pageIndex=0&doclang=DE&mode=req&dir=&occ=first&part=1&cid=1315609>

Frankfurt in Endrunde um Titel „Grüne Hauptstadt Europas“

Frankfurt am Main ist im Finale zum Wettbewerb um den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ 2014. Zusammen mit Bristol und Kopenhagen hat sich die Metropole am Main unter 18 Kandidaten durchgesetzt und geht jetzt in die letzte Runde des Wettstreits um den Titel als Vorreiter in Sachen umweltfreundliches städtisches Leben. Am 8. Juni 2012 werden die drei Favoriten ihre Konzepte und Strategien vorstellen, bevor die Jury am 29. Juni 2012 den Gewinner bekannt gibt. Mit dem Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ werden seit 2010 Städte ausgezeichnet, die zum Beispiel in den Bereichen Nahverkehr, Umweltinnovation und Klimaschutz vorbildlich agieren. Im letzten Jahr war die Freie und Hansestadt Hamburg Preisträgerin. „Grüne Hauptstadt Europas“ in diesem Jahr ist die spanische Stadt Vitoria-Geasteiz.

http://ec.europa.eu/environment/europeangreencapital/index_en.htm

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Der Deutsche Bundestag hat die Bundesregierung aufgefordert, sich international für Folgeaktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einzusetzen. Das soll anlässlich der UN-Konferenz „Rio+20“ im Juni 2012 in Rio de Janeiro geschehen. Grundlagen dafür bieten die „Bonner Erklärung“ als Abschlussdokument der UNESCO-Weltkonferenz 2009 sowie die „Bonner Empfehlung“ des internationalen Workshops „Horizon 2015“, die sich mit der weiteren Verbreitung einer zukunftsfähigen Bildung beschäftigen. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2005 bis 2014 haben sich die 194 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, das Bildungskonzept zur Nachhaltigkeit in allen Bereichen ihres Bildungswesens zu verankern. Die Deutsche UNESCO-Kommission koordiniert die deutschen Aktivitäten zur UN-Dekade auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Arbeit. Außerdem konnten Partner aus der Privatwirtschaft gewonnen werden. Bisher sind 1.500 qualitativ hochwertige Praxisbeispiele als „Offizielle Dekade-Projekte“ ausgezeichnet worden. Zusätzlich haben sich 13 Kommunen in ihrem Leitbild auf die Umsetzung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung verpflichtet.

www.bundestag.de/presse/hib/2012_04/2012_179/02.html, www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Aktuelles/Bonn_20Declaration.pdf, www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Aktuelles/Veranstaltungen__international/20120410__Bonn_20Recommendations_20DE.pdf

Langeoog erste Fairtrade-Insel Deutschlands

Langeoog ist die erste Fairtrade-Insel Deutschlands. Fair gehandelte Waren gibt es auf Langeoog schon lange. Besonders die Kirchengemeinde hat in ihrem Eine-Welt-Laden seit gut 30 Jahren ein laufend wachsendes Sortiment von fairen Produkten aufgebaut. Mittlerweile haben sich weitere Betriebe angeschlossen. Bürgermeister Uwe Garrels, der die Urkunde am 11. April 2012 entgegennahm, hofft nun, auch die Nachbarinseln zu einer Bewerbung als Fairtrade-Insel bewegen zu können, sodass mit den ostfriesischen Inseln bald die erste „Fairtrade-Inselgruppe“ gekürt werden kann. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht: Auch die Insel Wangerooge hat bereits Interesse an der Kampagne signalisiert.

[www.fairtrade-](http://www.fairtrade-towns.de/news/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1093&tx_ttnews%5BbackPid%5D=2&cHash=fe6416e06a6761585ab1621b51f044)

[towns.de/news/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1093&tx_ttnews%5BbackPid%5D=2&cHash=fe6416e06a6761585ab1621b51f044](http://www.fairtrade-towns.de/news/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1093&tx_ttnews%5BbackPid%5D=2&cHash=fe6416e06a6761585ab1621b51f044) , www.langeoog.de/de/index.htm

Gründung einer Plattform Erneuerbare Energien

Ein neues Gremium soll alle relevanten Akteure der Energiewende zusammenbringen. Wie das Bundesumweltministerium mitteilte, wurde dazu jetzt die „Plattform Erneuerbare Energien“ gegründet. Zentrale Aufgabe der neuen Plattform werde die Koordinierung des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien, deren Marktintegration und ihr Zusammenwirken mit den konventionellen Energieträgern sowie die Verzahnung des Ausbaus der erneuerbaren Energien mit den Planungen für den Netzausbau sein. In der Plattform Erneuerbare Energien sollen VertreterInnen von Bund, Ländern, Kommunen, der Erneuerbare-Energien-Branche, der Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber sowie von Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutzverbänden zusammenkommen. Auch Wirtschaftsverbände und die konventionelle Energiewirtschaft sowie WissenschaftlerInnen und ForscherInnen sollen Teil der Plattform werden.

www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/48644.php

GreenLight Award für Stadt Langen

Die niedersächsische Stadt Langen ist mit dem „GreenLight Award“ der Europäischen Kommission ausgezeichnet worden. Die Stadt erhielt den Preis für die Umstellung ihrer Straßenbeleuchtung auf kostengünstige LED-Technik. Insgesamt hat die Stadt in den vergangenen Jahren 2.500 herkömmliche Straßenlaternen durch neue LED-Straßenbeleuchtung ersetzt. Sie spart dadurch jährlich rund 40.000 Kilowattstunden Strom und 90.000 Euro an Energiekosten ein. Zusätzlich wird die Umweltbilanz der Stadt um 400 Tonnen Kohlendioxid entlastet. Mit dem vor zwölf Jahren von der Generaldirektion Energie und Verkehr der Europäischen Kommission aufgelegten „GreenLight-Programm“ sollen private und öffentliche Organisationen angeregt werden, den Gesamt-Stromverbrauch zu reduzieren. Auch Langen hatte sich durch die freiwillige Teilnahme an dem Wettbewerb verpflichtet, die Beleuchtung von Straßen und Gebäuden auf mögliche Energie-Einsparpotenziale zu untersuchen und durch energiesparende Beleuchtungsanlagen zu reduzieren. Um die Auszeichnung zu gewinnen, waren mindestens 30 Prozent Einsparung erforderlich. Die Stadt schaffte mit 60 Prozent sogar das Doppelte.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/12/251&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>

Erleichterte Zuwanderung Hochqualifizierter

Der Deutsche Bundestag hat grünes Licht für eine erleichterte Zuwanderung hochqualifizierter AusländerInnen gegeben. Mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP verabschiedete das Gremium am 27. April 2012 den entsprechenden Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union in modifizierter Fassung. Mit dem Gesetz, dem nun noch der Bundesrat zustimmen muss, soll als neuer Aufenthaltstitel die „Blaue Karte EU“ eingeführt werden, die künftig AusländerInnen erhalten sollen, die einen Hochschulabschluss oder eine „durch mindestens fünfjährige Berufserfahrung nachgewiesene vergleichbare Qualifikation“ besitzen. Weitere Voraussetzung: BewerberInnen sollen ein Arbeitsverhältnis vorweisen können, mit dem ein Bruttojahresgehalt von mindestens 44.000 Euro erzielt wird. Für NaturwissenschaftlerInnen, MathematikerInnen, IngenieurInnen, ÄrztInnen und IT-Fachkräfte soll die Gehaltsgrenze laut Entwurf knapp 35.000 Euro pro Jahr betragen. Zudem soll es ausländischen AbsolventInnen deutscher Hochschulen erleichtert werden, nach ihrem Studienabschluss eine Beschäftigung aufzunehmen.

www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2012/38766290_kw17_de_zuwanderung/index.html,

Förderung der nachhaltigen Entwicklung in 16 Kommunen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2012 – Zukunftsprojekt ERDE insgesamt 3,5 Millionen Euro bereit, um Städte und Landkreise

mit jeweils bis zu 250.000 Euro bei der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Wie das BMBF mitteilte, werden im Rahmen der Initiative „ZukunftsWerkStadt“ 16 Kommunen gefördert. In Bonn, Bottrop, Freiburg im Breisgau, Göttingen, dem Landkreis Harz, Konstanz, Leipzig, Leutkirch im Allgäu, Lübeck, Ludwigsburg, Lüneburg, Münster, Norderstedt, dem Rhein-Hunsrück-Kreis, Stuttgart und dem Kreis Unna werden nun BürgerInnen gemeinsam mit PolitikerInnen, WirtschaftsvertreterInnen und WissenschaftlerInnen Konzepte und Maßnahmen entwerfen, um ihre Kommunen nachhaltig zu entwickeln. Das betrifft etwa die Bereiche Verkehr, Ernährung, Luftqualität, Bildung oder Energieversorgung. Erste Ergebnisse der Projektphase, die im Mai 2012 begonnen hat, sollen auf dem neunten FONA-Forum für Nachhaltigkeit im Herbst 2012 vorgestellt und mit der Wissenschaft diskutiert werden.

www.bmbf.de/press/3261.php, www.zukunftsprojekt-erde.de/mitmachen/zukunftswerkstadt.html

WWF Earth Hour mit Rekordbeteiligung

Mit einer deutschen Rekordbeteiligung von 132 Städten fand am 31. März 2012 die sechste WWF-„Earth Hour“ statt. Dabei wurde weltweit um 20.30 Uhr Ortszeit für eine Stunde das Licht von bekannten Bauwerken und Wahrzeichen ausgeschaltet, um öffentlich sichtbar für den Umwelt- und Klimaschutz zu werben. Weltweit unterstützten die Aktion dieses Jahr mehr als 6.525 Städte in 150 Ländern. Unter anderem wurden das Olympiastadium von Peking, der Burj Kalifa Wolkenkratzer in Dubai, die Kuppel des St. Petersdom in Rom, das Opernhaus von Sydney, der Eiffelturm in Paris, der Big Ben in London sowie das Empire State Building in New York dunkel.

www.wwf.de/earth-hour-2012/

Organisation direkt

60 Jahre Johanniter-Unfall-Hilfe

Die Johanniter-Unfall-Hilfe blickt in diesem Jahr auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Seit ihrer Gründung am 7. April 1952 entwickelte sich der Verein mit derzeit 14.000 Beschäftigten, 30.000 ehrenamtlichen HelferInnen und mehr als 1,4 Millionen Fördermitgliedern zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas. In der Tradition des evangelischen Johanniterordens ist die Johanniter-Unfall-Hilfe in den unterschiedlichsten karitativen und sozialen Bereichen aktiv. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem der Rettungs- und Sanitätsdienst, der Katastrophenschutz und die Erste-Hilfe-Ausbildung. Hinzu kommen soziale Dienste wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Betreuung und Pflege von älteren und kranken Menschen. Aber auch international ist die Johanniter-Unfall-Hilfe aktiv. So engagieren sich die Johanniter in der humanitären Hilfe, etwa bei Hunger- und Naturkatastrophen.

www.juh-60jahre.de/

Monatshighlight

Bonn Sitz des UN-Sekretariats für biologische Vielfalt

Bonn wird Sitz des Gremiums zur wissenschaftlichen Politikberatung für das Thema biologische Vielfalt. Ziel der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik zu fördern und zu verbessern. Unabhängige WissenschaftlerInnen sollen weltweit wissenschaftliche Daten sammeln, analysieren und Handlungsoptionen anbieten, um Regierungen in ihrer Arbeit zum Schutz der biologischen Vielfalt zu unterstützen. Schwellen- und Entwicklungsländern sollen beim Aufbau eigener Kapazitäten unterstützt werden – etwa durch die Förderung von (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen, den Aufbau wissenschaftlicher Kooperationen und den

vereinfachten Zugang zu Fachliteratur und Datenbanken. Bundesumweltminister Norbert Röttgen bezeichnete die Entscheidung für Bonn als Riesenerfolg. „Damit hat die Staatengemeinschaft unser langjähriges Engagement für den weltweiten Schutz der biologischen Vielfalt gewürdigt.“ Während der deutschen Präsidentschaft über die Konvention zur Erhaltung der Biodiversität (CBD) von 2008 bis 2010 hatte die Bundesregierung den Verhandlungsprozess zur Einrichtung von IPBES politisch vorangetrieben und auch finanziell zu seiner Realisierung beigetragen. Von 2009 bis 2012 stellt die Bundesregierung zusätzlich 500 Millionen Euro und ab 2013 dann jährlich 500 Millionen Euro für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Wäldern und anderen bedeutenden Ökosystemen bereit.

www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/48631.php,
www.bmu.de/ipbes/doc/47667.php, www.ipbes.net/

Wettbewerbe

Einsendeschluss 08.06.2012

kinderwelten Award

Der Verein kinderwelten ruft alle Schulen in Deutschland auf, sich unter dem Motto „Fit fürs Leben!“ mit einem eigenen Förderprojekt um den kinderwelten Award 2012 zu bewerben. Ausgezeichnet werden nachhaltige Projekte, bei denen sich junge Menschen über den Schulalltag hinaus sozial oder ökologisch engagieren. Hierzu zählen sowohl Hilfs- und Umweltprojekte in Deutschland und der Welt, als auch die Aufklärungs-, Präventions- und Integrationsarbeit an der eigenen Schule. Zu gewinnen gibt es bis zu 2.500 Euro pro eingereichtem Schulprojekt. Zudem gibt es attraktive Sonderpreise.

www.kinderwelten-ev.de/index.php?article_id=147

Einsendeschluss 30.06.2012

Wettbewerb „Vorreiter der Energiewende“

Unter dem Titel „Vorreiter der Energiewende – Stadtwerke und erneuerbare Energien“ hat die Deutsche Umwelthilfe e. V. einen bundesweiten Wettbewerb für kommunale Energieversorger gestartet, die durch ihr besonderes Engagement das Gelingen der Energiewende vorantreiben. Im Rahmen des Wettbewerbes werden in einem Fragebogen zunächst die Zahlen zur Strom- und Wärmeerzeugung aus den verschiedenen Energieträgern erfasst. Darüber hinaus sollen innovative Lösungen und Projekte zur Integration erneuerbarer Energien in die Stromnetze sowie lokale und überregionale Kooperationen und Möglichkeiten zu Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt werden. Auch Erfolge bei der Verbesserung der Energieeffizienz und des Energiesparens werden bewertet. Teilnehmen können alle deutschen Stadt- und Gemeindewerke sowie Regionalversorger, bei denen eine oder mehrere Kommunen mit mindestens 25 Prozent beteiligt sind. Unterstützt wird der Wettbewerb von der First Solar GmbH, dem Verband kommunaler Unternehmen, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und der Agentur für Erneuerbare Energien. Die drei besten Stadtwerke erhalten neben dem Titel „Vorreiter der Energiewende“ ein Portrait ihres Engagements, das für die eigene Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann.

www.duh.de/stadtwerke.html

Einsendeschluss 30.06.2011

Deutscher Bürgerpreis

Mit dem Deutschen Bürgerpreis werden Personen, Initiativen, Vereine und Organisationen ausgezeichnet, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dazu beitragen, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Mit dem Schwerpunktthema „Projekt Zukunft: Engagiert für junge Leute.“ werden in diesem Jahr besonders gesellschaftliche Beiträge gewürdigt, die jungen Menschen in

ihren entscheidenden Jahren helfen, den für sie richtigen Weg zu finden. Das Engagement in klassischen Jugendverbänden, den Jugendorganisationen der Hilfswerke, den Sport- und Kulturvereinen, in Schulen, Berufs- wie Hochschulen wird dabei ebenso in den Fokus genommen wie Projekte der Jugendhilfe und Resozialisierung. Vergeben wird der Ehrenamtspreis in den Kategorien U21, Alltagshelden, Engagierte Unternehmer und Lebenswerk. Zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben, bei dem Engagierte ihre Projekte in Form eines 90-sekündigen Videos auf der Internetseite des Deutschen Bürgerpreises präsentieren. Verliehen wird der Deutsche Bürgerpreis jährlich von der Initiative „für mich. für uns. für alle.“, einem Bündnis aus engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie den Sparkassen.

www.deutscher-buergerpreis.de

Einsendeschluss 30.06.2012

Deutscher und Europäischer Solarpreis

Die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e. V. (EUROSOLAR) vergibt den Deutschen und den Europäischen Solarpreis für herausragende und innovative Leistungen bei der Verbreitung und Anwendung erneuerbarer Energien. Die Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Kategorien „Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke“, „Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen“, „Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften“, „Solares Bauen und Stadtentwicklung“, „Medien“, „Transportsysteme“, „Bildung und Ausbildung“ sowie „Eine-Welt-Zusammenarbeit“. Einen Sonderpreis gibt es für besonderes persönliches Engagement. Plaketten gibt es zudem für besondere Leistungen von EigentümerInnen oder BetreiberInnen von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von Schulen und Bildungseinrichtungen. Bewerben können sich Kommunen, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, Ingenieure, Architekten und Organisationen. Die eingereichten Projekte müssen bereits realisiert oder soweit fortgeschritten sein, dass erste Ergebnisse vorliegen. Aus den BewerberInnen für die jeweiligen nationalen Solarpreise sowie direkten Bewerbungen an EUROSOLAR Deutschland werden dann die europäischen Preisträger ermittelt.

www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1275&Itemid=114

Einsendeschluss 30.06.2012

Bremer Solidaritätspreis

Mit dem 13. Bremer Solidaritätspreis will der Senat der Freien Hansestadt Bremen Personen und Initiativen auszeichnen, die sich in besonderem Maße für Ressourcengerechtigkeit und die Sicherung der Existenzrechte als elementarem Teil der Menschenrechte engagieren und sich für die Menschen einsetzen, die nicht selbst für ihre Rechte kämpfen können. Insbesondere sollen mutige JournalistInnen berücksichtigt werden, die mit ihrer Berichterstattung auf Missstände wie Korruption, Zerstörung von Lebensgrundlagen und Gewalt gegen die Bevölkerung aufmerksam machen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

www.ez.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen98.c.3622.de&font=0

Einsendeschluss 30.06.2012

Wettbewerb „Mission Olympic“

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Coca-Cola Deutschland suchen „Deutschlands aktivste Stadt“. Im Mittelpunkt des Wettbewerbs „Mission Olympic“ stehen die nachhaltige Stärkung lokaler Netzwerke für den Breitensport und die Vermittlung von Freude an der Bewegung. Auch bürgerschaftliches Engagement für einen aktiven Alltag ist gefragt. Ab sofort sind wieder alle deutschen Städte und Gemeinden zur Teilnahme aufgerufen. In der sechsten Runde von Mission Olympic werden die Bewerberstädte in drei Größenkategorien eingeteilt. Der Titel „Deutschlands aktivste Stadt 2013“ wird nach insgesamt drei Wettbewerbsphasen Ende 2013 an jeweils eine kleine, eine mittelgroße und eine große Stadt

vergeben. Zusätzlich fördert Coca-Cola den örtlichen Breitensport mit Preisgeldern von insgesamt über 130.000 Euro.

www.mission-olympic.de

Einsendeschluss 02.07.2012

Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“

Im Rahmen ihres neuen Wettbewerbes „Lebenswerte Stadt – Natur und städtisches Leben ohne Widerspruch“ suchen die Deutsche Umwelthilfe und die Stiftung „Lebendige Stadt“ lebenswerte Städte in Deutschland. Der Wettbewerb richtet sich in erster Linie an Kommunen mit vorbildlichen Projekten im Bereich urbaner Naturräume, die mit Weitsicht und Kreativität eine vielfältige innerstädtische Natur fördern und dabei die Bevölkerung aktiv einbeziehen. Daneben können auch Naturschutzverbände und private Initiativen eigene Projekte gemeinsam mit ihrer Stadt oder Gemeinde einreichen. Insgesamt sind sechs Auszeichnungen und Preisgelder in einer Gesamthöhe von 30.000 Euro zu gewinnen.

www.duh.de/lebenswertestadt.html

Einsendeschluss 05.07.2012

Schülerwettbewerb zum GEO-Tag der Artenvielfalt

Zum 14. GEO-Tag der Artenvielfalt am 16. Juni 2012 schreibt GEO wieder einen Schülerwettbewerb zum Thema „Artenvielfalt“ aus. SchülerInnen aller Altersklassen sind aufgerufen, ein „Stück Natur“ vor der eigenen Haustür möglichst genau zu untersuchen und die Ergebnisse anschließend zu dokumentieren. Eingereicht werden können Textbeiträge mit Zeichnungen, Aquarelle, Fotoalben, Poster, Panoramabilder, Entdecker- und Forschertagebücher, Arten-Steckbriefe sowie Installationen von Fundstücken, Leporellos, Bastel- oder Computerspiele, Theaterstücke, Rätsel, Kurzfilme sowie Datei- oder Internet-Präsentationen. Teilnehmen können Gruppen von SchülerInnen, Klassen, Arbeitsgemeinschaften, Leistungskurse oder kleinere und größere Schülergruppen verschiedener Klassen. Als ersten Preis gibt es eine fünftägige Klassenfahrt. Zweiter Preis ist ein GEOlino- oder GEO-Jahresabonnement pro SchülerIn und dritter Preis ein Buchpaket. Zur Förderung „junger ExpertInnen“ vergibt GEO einen individuellen Preis für kleine Gruppen bis fünf SchülerInnen, die außerhalb ihrer Schulklasse eine eigene Aktion durchführen. Zudem gibt es zahlreiche Sonderpreise.

www.geo.de/GEO/natur/oekologie/tag_der_artenvielfalt/2177.html

Einsendeschluss 05.07.2012

Jugendfilmpreis „CAMäleon“

Die Heinz Sielmann Stiftung ruft filmbegeisterte Jugendliche von zwölf bis 18 Jahren auf, ihr Talent beim Naturfilmwettbewerb „CAMäleon“ unter Beweis zu stellen. Mitmachen können einzelne Jugendliche sowie Jugendliche im Team, mit ihrer Film-Arbeitsgemeinschaft oder Schulklasse. Wichtig für eine erfolgreiche Teilnahme sind das Interesse am Filmmachen, am präzisen Beobachten sowie die Begeisterung für Natur, Tiere und die eigene Umwelt. Für die GewinnerInnen gibt es Sachpreise wie Tarnzelte, Photo- und Filmkameras. Unterstützt wird der Wettbewerb von NDR Naturfilm, GEO Magazin, dem Kindermagazin GEOlino, der Leica Camera AG und Vivara Naturschutzprodukte.

www.camäleon-jugendfilmpreis.de

Spruch des Monats

„Bei allem, was man tut, das Ende zu bedenken, das ist Nachhaltigkeit.“

Dr. Eric Schweitzer, ALBA-Chef

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH

Tulpenfeld 7, 53113 Bonn

Fon 0228/20717-332 | Fax 0228/20717-321

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch@engagement-global.de